Marktinfo

Tägliche Marktübersicht vom 27.10.2009

Quelle:
Die Informationen werden von Fidelitys Investment-Communication-Team zusammengestellt. Sie basieren auf einer großen Auswahl externer Quellen sowie auf Informationen, die Fidelitys Fondsmanager und Analysten zur Verfügung stellen. Fidelity übernimmt weder die Gewähr für den Inhalt der Informationen noch haftet Fidelity für etwaige Irrtümer, Fehler, Auslassungen oder widersprüchliche Angaben darin.

ING PLANT AUFSPALTUNG, FINANZWERTE REAGIEREN MIT VERLUSTEN

Den Montag beendeten die Märkte dies- und jenseits des Atlantiks im Minus. Ein stärkerer Dollar hatte eine Verkaufswelle bei Rohstoffaktien ausgelöst. Verluste verbuchten auch Finanzwerte. Damit reagierten Anleger auf die Nachricht der niederländischen Banken-, Versicherungs- und Vermögensverwaltungsgruppe ING, die ihre Aktivitäten in zwei Unternehmensteile aufspalten will. Dies ist Teil des Plans, die vom Staat erhaltenen Rettungsgelder zurückzuzahlen und sich auf die Wurzeln als Privatkundenbank zurückzubesinnen. Unterdessen stießen US-Anleger Aktien von Eigenheimbauern und Finanzdienstleistern ab aus Angst, eine Steuergutschrift für Eigenheimkäufer könnte nicht verlängert werden.

Kursabschläge mussten heute Morgen auch asiatische Aktien hinnehmen. Grund waren sinkende Rohstoffpreise und Maßnahmen der Verwaltung in Hongkong zur Eindämmung der Immobilienspekulation. In Japan notierten Verbraucherkreditinstitute leichter. Zuvor hatte ein Branchenverband erklärt, der Hälfte ihrer Kreditnehmer könnte angesichts neuer Bestimmungen die Aufnahme zusätzlicher Kredite verwehrt werden. Die Bestimmungen sehen eine Obergrenze für die Kreditvergabe vor.

Aktienmärkte

Den dritten Handelstag in Folge mussten Aktien in **Europa** am Montag, den 26.10.2009, Federn lassen. Deutliche Preisabschläge beim Öl und ein Wiederanstieg der US-Devise hatten kurz vor Handelsschluss eine Verkaufswelle losgetreten. Aktien des Versicherers ING, der seine Aktivitäten aufspalten und sich in Europa verkleinern will, sackten um 18% ab. Teil des Plans von ING ist eine Bezugsrechtsemission in Höhe von 7,5 Milliarden Euro. Das drückte auch den Kurs der Wettbewerber Allianz und Aegon sowie von Banken wie BNP Paribas und Credit Suisse. Die meisten Energiewerte, darunter Total und Repsol, gaben anfängliche Gewinne wieder ab. Die Aktie des Chemieriesen Akzo Nobel rückte jedoch vor, denn Anleger erwarten bei der heutigen Vorlage der Geschäftszahlen ein starkes Ergebnis. Electrolux, der weltweit zweitgrößte Hersteller von Haushaltselektrogeräten, schnellte hoch nach Vorlage besser als erwarteter Quartalszahlen.

Finanz- und Rohstoffwerte zogen am Montag **US**-Aktien nach unten. Anleger trennten sich im großen Stil von Aktien großer Baugesellschaften. Sie befürchteten, die derzeit beim Kauf einer Immobilie gewährte Steuergutschrift könnte nicht verlängert werden. Das könnte dem Häusermarkt einen Dämpfer versetzen. Zusätzlich trübten Sorgen über die Folgen möglicher neuer Bestimmungen zur Eindämmung riskanter Unternehmungen im Finanzsektor die Stimmung. Öl ins Feuer goss der bekannte Bankenanalyst Richard Bove. Seiner Einschätzung zufolge werden viele Regionalbanken nicht vor 2011 in die Gewinnzone zurückkehren. Zudem sorgte die Aufwertung des Greenback für Druck auf die Rohstoffpreise, was wiederum Aktienkurse von Rohstofffirmen sinken ließ.

An den meisten **asiatischen** Börsen fielen die Kurse heute Morgen als Reaktion auf den über Nacht erfolgten Einbruch an den US-Aktienmärkten. Rohstoffaktien folgten den sinkenden Rohstoffpreisen auf dem Weg nach unten. Mitsubishi, das 39 Prozent seines Umsatzes mit dem Rohstoffhandel erwirtschaftet, fiel deutlich. Woodside Petroleum, Inpex und CNOOC gehörten zu den großen Ölproduzenten, die an Boden verloren. Mit negativem Vorzeichen notierten auch Aktien aus Hongkong. Schuld war der Beschluss des geldpolitischen Gremiums in Hongkong, die vorgeschriebene Eigenleistung beim Erwerb eines Eigenheims im Wert von über 20 Millionen Hongkong-Dollar (2,58 Millionen US-Dollar) von 30 auf 40 Prozent anzuheben. Daraufhin ging die Aktie des Entwicklers von Luxusimmobilien, Sun Hung Kai Properties, auf Talfahrt. HSBC geriet angesichts von Herabstufungen durch Broker unter Druck. In Korea notierte die Aktie des Mobiltelefonzulieferer LG Innotek nach der Herabstufung seines Ratings leichter.

Anleihemärkte

Europäische Staatsanleihen schlossen gestern Abend kaum verändert angesichts der Sorge, das große Anleiheangebot könnte die Nachfrage bremsen. Angekündigt sind für diese Woche Anleiheverkäufe seitens der niederländischen, deutschen und italienischen Regierung. **Britische** Gilts verloren zu Handelsbeginn an Wert als Reaktion auf steigende Aktienkurse und das Auslaufen des Rückkaufprogramms der Bank von England im Volumen von 175 Milliarden Pfund Sterling. **US**-Treasuries tendierten ebenfalls nach unten. Zuvor hatte die Regierung damit begonnen, Anleihen im Rekordvolumen von 123 Milliarden US-Dollar zur Finanzierung ihrer Konjunkturprogramme und des Rekorddefizits an den Markt zu bringen. Heute sollen zweijährige Anleihen im Wert von 44 Milliarden US-Dollar, am Mittwoch fünfjährige im Wert von 41 Milliarden US-Dollar und am Donnerstag siebenjährige im Wert von 31 Milliarden US-Dollar verkauft werden. **Japanische** Staatsanleihen eröffneten heute Morgen unverändert.

Ausblick

Die für Donnerstag angesetzte Veröffentlichung der vorläufigen US-BIP-Zahlen für das dritte Quartal dürfte im Mittelpunkt des Interesses stehen. Anleger erwarten mit diesen Zahlen das Ende der Rezession. Zuvor dürften sich Anleger noch durch eine Flut weiterer Daten kämpfen: Heute stehen das Verbrauchervertrauen im Oktober, ermittelt vom Conference Board, und die Häuserpreise im August auf der Tagesordnung. Morgen folgen die Auftragszahlen für langlebige Güter und die Verkaufszahlen von Neuimmobilien im September. In Europa sind für diese Woche Zahlen zum Verbrauchervertrauen in Frankreich, der Stimmungsindikator für die Eurozone und die vorläufigen Inflationsschätzungen für Oktober angekündigt. Morgen dürfte zudem die norwegische Zentralbank als erste europäische Zentralbank ihre geldpolitischen Stimulierungsmaßnahmen zurücknehmen. Anlässlich ihrer Sitzung in dieser Woche wird die japanische Zentralbank die Zinsen wohl unverändert lassen.

An der Unternehmensfront dürften Anleger in dieser Woche mit Spannung auf die neusten Zahlen von Exxon Mobil, Chevron, Colgate-Palmolive und Visa warten. Über das dritte Quartal werden laut Plan in dieser Woche auch BP, GlaxoSmithKline, AstraZeneca, Daimler, Bayer und Deutsche Bank berichten. In Japan stellt am Donnerstag der Videospiele-Entwickler Nintendo seine Quartalszahlen vor, gefolgt von Sony und Tokyo Electron am Freitag.

Längerfristige Perspektive

Kaum verwunderlich, dass wegen der höheren Schwankungen bei den Aktienkursen die Risikoscheu der Anleger zugenommen hat. Andererseits zeigen die Erfahrungen der Vergangenheit und die jüngeren Ereignisse, dass Anleger, die sich zu Verkäufen haben hinreißen lassen, um weitere Kursverluste zu vermeiden, nicht selten den Zeitpunkt einer deutlichen Markterholung verpassen. Wie gesehen, folgen die größten Kursgewinne am Aktienmarkt nämlich oft unmittelbar auf die größten Verluste.

Immer wieder erleben die Märkte von Zeit zu Zeit Kursrückschläge auf ihrem langfristigen Weg nach oben. Anleger, die Phasen mit Marktschwankungen akzeptieren und langfristig investiert bleiben, sind häufig gut positioniert, um in der anschließenden Erholungsphase ihr Vermögen zu mehren. Für Fidelity ist die aktuelle Marktreaktion normaler Bestandteil eines Anlagezyklus, der aus sich heraus attraktive Chancen für langfristig orientierte Anleger entstehen lässt.

Anleger sollten zudem bedenken, dass die Aktienmärkte in der Regel deutlich vor der Wirtschaft zur Erholung ansetzen, denn die Märkte richten ihr Augenmerk schon auf die nächste Konjunkturphase und damit auf einen möglichen Kursanstieg an den Aktienmärkten. Trotz der zwischenzeitlichen Schwächephase bleibt der längerfristige Performancetrend ermutigend, wie die nachfolgende Tabelle zeigt.